

Denksport im Fußballheim

Schachclub Hechingen kürt das rechte Starzelufer zum Turniersieger

Für ein paar Stunden waren jetzt das rechte und das linke Starzelufer Gegner – im Schach. Der Wettkampf „Rechtes Starzelufer gegen linkes Starzelufer“ feierte seine Premiere im Clubheim des FC Hechingen.

LEONIE MASCHKE

Hechingen. Stefan Kuricini lässt seine Augen über das Schachbrett schweifen, seinen Gegner hat er genau im Blick. Er macht einen Zug, schlägt den gegnerischen Läufer. Sein Kontrahent zögert nicht lange, zieht nach und nimmt ihm ebenfalls eine seiner Figuren ab. Beim erstmalig stattfindenden Schachturnier „Rechtes Starzelufer gegen linkes Starzelufer“ im Clubheim des FC Hechingen waren manche Züge blitzschnell, bei anderen hingegen dauerte es eine kleine Ewigkeit, bis sich wieder etwas auf dem Schachbrett regte.

„Das nennt sich Schnellschach“, erklärt Kuricini, als er seinen nächsten Zug macht. „Beim Blitzschach, das etwa fünf Minuten dauert, hat man gar keine Gelegenheit mehr, sich einen Plan oder eine Strategie zu überlegen. Da muss man alle Züge auswendig wissen und einfach ausführen.“

Stefan Kuricini ist Spiel- und Jugendleiter des Hechinger Schachclubs und Initiator des ungewöhnli-

chen Wettkampfes. Die Spielregeln sind einfach: Ein Schachspieler des linken Starzelufers tritt gegen einen Schachspieler des rechten Starzelufers an. Insgesamt 15 Minuten Bedenkzeit hat jeder, die genau geichete Schachuhr stellt sicher, dass sich niemand mehr Zeit nimmt als erlaubt. Gewonnen hat derjenige, der seinen Gegner Matt setzt oder dessen Kontrahent die Zeit abläuft. „Das kann ziemlich schnell passieren“, lacht Kuricini.

Die Idee des Fluss-Duells kommt aus Hamburg, wo sich alljährlich verschiedene Schulklassen im Schachturnier „Rechtes Alsterufer gegen linkes Alsterufer“ gegenüberstehen. Was sich in der Hansestadt schon zu einer der größten Schachveranstaltungen der Welt entwickelt hat, muss in Hechingen freilich erst noch etabliert werden. „Traditionen muss man gründen und pflegen“, sagt Stefan Kuricini, „aber bei uns soll der Wettkampf vor al-

lem Spaß machen.“ Es ist ein Kommen und Gehen an Interessierten im Clubheim. Manche spielen nur eine Runde, andere sind seit Beginn des Turniers dabei und spielen eine Partie nach der anderen. Viele sind im Schachclub, der zurzeit 50 Mitglieder stark ist. Dieser kann sowohl ein ausgewogenes Frauen-Männer-Verhältnis aufweisen als auch eine ausgeprägte Förderung des Nachwuchses im königlichen Spiel.

Mit der Unterstützung des FC Hechingen soll das Starzelturnier künftig jedes Jahr im Clubheim des Fußballvereines einen Austragungsort finden. „Wir sind beide Traditionsvereine, wir halten zusammen“, erklärt Spielleiter Kuricini die Zusammenarbeit, die auch durch den Vorsitzenden des FC Hechingen, Franz Sickinger, zustande kam. Außerdem würden sich Schach und Fußball in Vielem ähneln, nicht nur was die Strategie und Dynamik betreffe: Viele der jungen Schachspieler seien auch begeisterte Fußballer des FC Hechingen.

Die Uhren ticken, die Schachfiguren fallen. Die Regeln des Jahrhunderts alten Spieles sind nicht schwer, seinen Gegner hingegen in möglichst geschickten Zügen Schachmatt zu setzen, ist komplizierter. Am Ende kann das rechte Starzelufer den Sieg für sich verbuchen. Die Spieler sehen es sportlich: „Es gibt keine perfekte Strategie. Schach lernt man sein ganzes Leben lang.“



Je nach Spiel hatten die Spieler bis zu einer Stunde Zeit, ihren Gegner schachmatt zu setzen. Manchmal musste es in fünf Minuten vorbei sein. Foto: Leonie Maschke